



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Die Verdienst und Gebett der Heiligen ist kräfttig/ wann derjenige
mitwürcket/ der ihr Fürbitt verlanget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

beschwären für uns zu bitten? Hier zwar auf Erden sehen wir wohl dergleichen Hof- Herren und Favoriten großer Königen und Herren, welche ungern daran kommen, wann sie für andere bitten sollen. Wahr ist es, sagt Bernardus; aber was ist die Ursach? Dieweil sie nemlich vil mehrer auf sich selber Achtung geben, und ihren eignen Nutzen be- trachten, als den Nutzen anderer Leuten; sie bitten nicht gern für andere, dieweil sie fürchten, sie möchten ihnen selber schaden, und die Gnad des Fürstens verlohren, indem sie fürchten, sie möchten dem Fürsten verdrüsslich werden, durch villes bitten für andere. Aber kein solche Beschaffenheit hat es bey den himmlischen Hoff- Herren, und Freunden Gottes, des höchsten Königs des Him- mels und der Erden. Dann weiß sie wissen, daß sie Gott nit beschwehlich seynd, wann sie schon für andere bitten, weil sie zumahlen von allem Ubel ganz frey seynd, und für sich selber nichts mehr zu bitten haben, so sorgen und bitten sie nur für uns mit größter Lieb/ saut abermahl der heilige Bernardus: Bonus Mediator, qui sibi jam postulans nihil, to- tum in nos transferre desiderat, & supplica- tis effectum, & supplicationis fructum. So zweifflet dann gar nicht, O Christglaubige! daß die Heilige für uns bitten: Orabit ad te omnis Sanctus.

Bernard.
serm. 2. de
s. Victor.

I O.

Wolt ihr jetzt wissen, wie kräftig dise ihr Fürbit seye; so wird euch ein Stel aus der heimlichen Offenbarung bester erklären, als ich mit meinen Worten. Es hat der heilige Evangelist Johannes vil Zähler ver- gossen, als er gesehen, daß niemand zu fin- den war, weder im Himmel noch auf Er- den, der sich unterstunde aufzuthun, und zu lesen jenes Geheimniß, volle Buch, mit sie- ben Sigillen oder Pertschaften, welche, wie der Ehrwürdige Gregorius Lopezius dar für haltet, die Göttliche Fürsichtigkeit bedeutet von allem, was Gott beschloffen, und zu thun Vorhabens ist, welches freylich ein verschlos- nes Buch ist, in welches niemand hinein se- hen kan, wann nit Gott es selbst eröfnet. Aber da hat ihn einer aus den vier und zwain- zig Alten getröstet, und zu ihm gesagt: Wei- ne nit, dann der Löw aus dem Geschlecht Ju- da ist mächtig, dieses Buch aufzuthun, und die darinn geschriebne Geheimnissen zu eröf- nen: Ne fleveris, ecce vicit Leo de Tribu Juda. Der Evangelist erhöhte hierauf die Augen, disen Löwen zu sehen; und er sahe auf einem Thron, nit einen Löwen, sondern

Apos. s.

ein Lamb: Ee vidi, & ecce Agnum tanquam occium. Ich hab gesehen ein Lamb, als wann es erwürgt wäre. Was ist das? ist dieses Lamb etwas anders, als der Löw, Nein; sondern es ist eben der Löw, sagt der heilige Augustinus; dann sowohl das Lamb als der Löw seynd eine Figur Jesu Christi unsers Herrn. Wann er aber ein Löw ist, wie kan er ein Lamb seyn? wann er sich erschrecklich als ein Löw erwien hat, wie er scheinet er jetzt als ein Lamb, so ganz trieds- samb ist? Er laßt sich sehen, als einen Löwen, welcher zu fürchten, sagt Augustinus, wann er die Sünder erschreckt; aber als ein liebrei- ches Lamb erzeigt er sich, wann er ihnen Barmherzigkeit erweist: Sibi utique Ag- num invenit, parcentem, qui Leonem timet contra peccata savientem. Nun seye disen also; wann aber der heilige Johannes al- hier gehört, daß er als ein Löw ankomm, was hat ihn dann so geschwind in ein Lamb ver- kehrt? wie der heilige Bernardus sagt: Le- onam Joannes audierat, & Agnum vidi. Joannes hat von einem Löwen gehört, und hat ein Lamb gesehen. Höret, dann in dem Text stehet ausdrücklich, wer den Löwen in ein Lamb verkehret hab. In was Stande be- fanden sich dazumahl die vier und zwainzig Alte, der Text sagt: Habentes singuli Cy- tharas, & phialas aureas plenas odoramen- torum, quæ sunt orationes Sanctorum. Sie hatten ein jeglicher Harffen, und guldene Schaalen, voll gutes Rauchwerck, welches seynd die Gebett der Heiligen. Wann dann Christus, da er wie ein Löw anrecht wider die Sünder, findet das Gebett der Heiligen, die ihn bitten; wie söte er nit auf einem grimmigen Löwen in ein sanftmü- thiges Lamb verändert werden? Ecce ag- num, sibe ein Lamb! So seynd dann die Gebett der Heiligen das jenige, welches den Horn und Unwillen in Sanftmuth und Barmherzigkeit verkehret: Quæ sunt ora- tiones Sanctorum. Difes vermag das Ge- bett der Heiligen. Warumb aber wird das Gebett der Heiligen ein Rauchwerck gene- net? es lagen die Medici, daß der gute Su- ruch ein Præservativ oder Schutz, Mittel seye wider die Pest. Damit man dann verthe- he, daß der Heiligen ihr Gebett kräftig seye wider die Pest, so wird es allhier ein Rauch- werck genennet: Plenas odoramentorum, quæ sunt orationes Sanctorum. Die Schaalen waren voll des Rauchwercks, und difes ist das Gebett der Heiligen.

Der dritte Absatz.

Die Verdienst und das Gebett der Heiligen ist kräftig, wann derjenige mitwürcket, der ihr Fürbit verlangt.

I I.

Wann deme also ist, O Christglaubige! so haben wir ein wohl gegründte Hoffnung, und Vertrauen bey ge- genwärtigem gefährlichen Zustand. Dann wann wir hören, daß Christus ankombt, als ein starker Löw unsere Sünden mit der Pest zu straffen; So haben wir die Heilige zu Patronen und Fürsprecher, welche mit ih-

rem Gebett seinen Zorn besänftigen / damit er nit / wie ein Löw / sondern wie ein Lamm sich gegen uns erzeige. Wird dann kein Pest über uns kommen? ihr werdet sagen/ nein: dann die Heilige bitten für uns. Aber beobachtet wohl / sagt David / auf was Weiß und Manier die Heiligen für uns bitten / er sagt: Pro hoc orabit ad te omnis Sanctus in tempore opportuno. Ein jeglicher Heiliger wird zu dir bitten zu bequemer Zeit. Sie bitten für uns / aber zu rechter bequemer Zeit. Wann ist die rechte gelegne Zeit; alsdann ist sie / wann derjenige / der ihr Hüßf begehrt / sich beflisset / auch das seinige zu thun. In tempore opportuno, (sagt Hugo Cardinalis) cum homo habet propositum, relinquendi peccata. Die gelegne Zeit ist / wann der Mensch einen Fürsag hat / die Sünden zu verlassen. Dann was vermeynen wir / sagt der heilige Thomas / sollen die Heilige ganz blinder Weiß bitten? dieses schicket sich nicht auf ihren Standt. Sie bitten bey GOTT / das ist wahr / aber weil sie mit seinem Göttlichen Willen gänzlich vereinigt seynd / so wollen sie nichts anders / als was GOTT will; sie bitten auch nit / als wann es GOTT will / das sie bitten sollen. Sancti non volunt, nisi quod in divina voluntate conspiciunt, & ira etiam nihil aliud petunt. Wahr ist es / daß sie grosse Lieb und Neigung zu dem Menschen tragen / als zu ihrem Nächsten / aber diese erweisen sie nicht anderst / als nach der Anstalt der Göttlichen Fürsichtigkeit: Quamvis affectus charitatis ad proximum retineant, non tamen eis aliter auxilium ferunt, quam secundum divinam Iusticiam vident esse dispositum. Die Verdienst der Heiligen seynd freylich sehr kräftig / Gnaden von GOTT für uns zu erlangen / wann sie für uns bitten. Aber dieses ist zu verstehen / wann wir unsers Scheiß diese Krafft nicht verhindern: Ex parte nostra potest esse defectus, quod non consequamur fructum orationum ipsorum, secundum quod pro nobis orare dicuntur, ex hoc, quod merita eorum nobis proficiunt. So soll dann auch der Mensch das Seinige thun / alsdann ist es die bequeme Zeit / in welcher David sagt / daß die Heilige für uns bitten: Orabit ad te omnis Sanctus in tempore opportuno.

donosor, der König von Babylon die Stadt beläget / und sie durch Hunger zur Übergab gezwungen: Prævaluitque fames in civitate, nec erat panis populo terræ. Darauf ist es erbärmlich zugegangen / Sedecias der König ward in der Flucht ergriffen / und zu dem Nabuchodonosor geführt; dieser hat seine Söhn vor seinem Angesicht tödten / und das rauff ihm die Augen anstehen lassen. Folgende ließ er ihn binden mit Ketten / und führte ihn nach Babylon. Bey diesem ist es noch nit geblieben; Nabuzardan, der Obrist über das Kriegs Heer des Nabuchodonosors hat auch den Tempel / den Königlichen Palast / dergleichen die andere Häuser angezündet / und die ganze Stadt Jerusalem verbrennet: Et succendit Domum Domini, & domum Regis, & domus Jerusalem, omnemque domum combussit ignis. Was ist das? wo ist jetzt der David / und seine grosse Verdienst? seynd sie nit eben diejenige / die sie zu vor gewesen? ist es nit eben diejenige Stadt / in welcher David gelebt hat: Der heilige Chrysostomus bringt diesen Zweifel auf die Bahn: Quare non dixit hoc DEUS etiam, cum Nabuchodonosor illos adoriretur, sed civitatem hanc tradidit? Warumb hat GOTT nit eben dieses gesagt / als Nabuchodonosor die Stadt angriffen / sondern hat sie ihm übergeben? wir wollen hierüber diesen Heiligen die Antwort geben lassen: Wahr ist es / sagt er / daß es einerley Verdienst des Davids gewest in beyden Gelegenheiten / aber es ware ein ganz andere Zeit bey der einen / als bey der anderen. Dann da GOTT der Stadt geholffen / ist solches geschehen zu der Zeit des heiligen Königs Ezechias, der durch sein Buß und Gebett mit den Verdiensten des Davids mitgewürcket: alsdann hat es geheissen: Protegam civitatem istam propter me, & propter David servum meum. Ich will die Stadt beschützen wegen meiner und des Davids: Sed hoc dixit, cum esset Ezechias, Rex iustus. Dieses / sagt Chrysostomus, hat GOTT gesagt / als der Ezechias, ein gerechter König zu Jerusalem regiert. Als aber Nabuchodonosor die Stadt beläget / hat Jerusalem einen gottlosen König gehabt / den Sedecias, und das Volk ware gleichfalls lasterhaft: sie haben ihrer Seits nichts gethan / GOTT zu versöhnen / darumb haben die Verdienst der Heiligen ihnen nicht mögen zu statten kommen / ihr Bosheit hat denselbigen ihre Krafft genommen: Civitatem hanc tradidit, (sagt Chrysostomus) ideo scilicet, quod plus potuerit illorum malicia. Er hat die Stadt dem Feind darumben übergeben / dieweil ihr Bosheit vorgebrungen hat. So sehet ihr dann allhier / daß die Verdienst der Heiligen ihre Wirkung nicht haben / bey denjenigen / die nit auch das übrige beytragen mit wahrer Buß über ihre Sünden. In tempore opportuno, cum homo habet propositum relinquendi peccata. Die Heilige bitten zu bequemer Zeit / wann der Mensch einen

Hug. Card. in psal. 31.

S. Thom. in 2. 2. q. 71. a. 3. ad 1.

12.

Wollet ihr Proben haben diser Wahrheit? ich will keine andere anführen / als diejenige Exempeln / mit welchen ich schon oben erweisen hab / die Krafft ihrer Verdiensten und Fürbitt. Erinneret euch des ersten: ware dieses nicht jenes gnädige Versprechen / welches GOTT der Herr gethan / die Stadt Jerusalem von der Belägerung zu erlösen des Königs Sennacherib / wegen der Verdiensten des Davids? Protegam urbem hanc, & salvabo eam propter me, & propter David servum meum. Hat GOTT die Stadt erlöset? dieses ist gewiß: aber lesset etliche bald darauf folgende Capitel / so hernach folgen / so werdet ihr finden / daß Nabucho-

Psal. 31. 31. 31. 31.

4. Reg. 25.

S. Chryst. hom. 1. ad Thessal. 2.

Psal. 31. 31. 31. 31.

13.

einen Fürsag hat / die Sünden zu verlassen / sagt Hugo Cardinalis.

Lasst uns jetzt von dem Verdienst auch zu dem Gebett der Heiligen kommen. Erinnert ihr euch der Prob / welche ich vorgebracht / die Kraft ihres Gebetts zu erweisen / das waren die goldene Schalen voll des Rauchwercks / so da ist das Gebett der Heiligen. Beobachtet jetzt das Geheimniß / warumb das Gebett der Heiligen ein Rauchwerck genannt werde. Kan ein Geruch seyn / wann nichts vorhanden ist / woraus der Geruch entstanden? das kan ja nit seyn. Der H. Chrysostomus sagt: Res aliqua sine odore esse potest, odor autem sine re reliqua esse non potest. Es kan wol ein Sach ohne Geruch seyn / aber es kan kein Geruch seyn / wo nicht etwas ist / worvon der Geruch ausgehet / als da ist ein Ambra / oder Bisam / oder was anders. Wann dann das Gebett der Heiligen ein Geruch ist / so kan dieser Geruch nicht seyn / wann unser Seithe nit auch ein gutes Werck vorhanden ist / welches einen guten Geruch von sich gäbe. Dann wie der heilige Chrysostomus sagt: Oratio quasi odor suavitatis est boni operis. Das Gebett ist der liebliche Geruch des guten Wercks. Sehet ihr nit / sagt der heilige Thomas / daß die Heilige allzeit erhört werden / wann sie für uns unab etwas gewisses bitten? dann sie bitten umb nichts / was sie nicht wollen / daß es geschehe: sie wollen aber nichts / als was Gott will / und wann Gott will / daß sie bitten sollen: Secundum quod orant pro nobis, votis suis aliquid nobis postulando, semper exaudiuntur, quia non volunt, nisi quod Deus vult.

S. Chryst.
hom. 18.
Imperfect.

S. Thom.
in Addit.
q. 72. a.
3. e.

nec petunt, nisi quod volunt fieri. Gleichwie dann / damit uns Gott gnädig seye vonnöthen ist / daß auch wir unser Schuldigkeit gegen Gott erweisen; also wann wir wollen / daß die Heilige sich unser annehmen / und für uns bitten / ist solches gleichfalls vonnöthen: der Geruch ihres Gebetts für uns steigt nicht über sich zu Gott / wann bey uns keine solche Werck seynd / welche einen guten Geruch von sich geben. Es sollen derowegen die Sünder ihnen nicht vermessentlich einbilden / daß die Verdienst und das Gebett der Heiligen nit helfen werde / wann nit auch ihr Hülff und ihre gute Werck dazzu kommen. Es ist ja die Stadt gleichsam beläget von der Pestilenz / welche ihre Häuser vil grausamer / als ein Nabuchodonosor anzuwenden trohet: es hat zumahlen diese Stadt ihre heilige Fürsprecher / und Patronen mit ihrem grossen Verdiensten / wie Jerusalem gehabt hat die Verdienst des Davids: Aber was werden uns die Verdienst der Heiligen helfen / wann nit auch ein Gottseliger Ezechias bey uns ist / der da weine / sondern vil Gottlose gleich dem Sedecias, welche Gott den Hertz zum Zorn reizen? Es hat freylich die Stadt Granada ihre Heilige / welche für sie bitten / und erlangen können / daß sie Gott vor der Pest bewahre: das werden sie auch begehren: aber wie der heilige David gesagt / zu bequemer Zeit / da wir Buß thun und unser Leben besseren werden: Ad te omnis Sandus in tempore opportunum. Cum homo habet propositum relinquendi

peccata:

☉)o(☉

Der vierdte Absas.

Die Sünden / und der Abgang der Liebe gegen den Armen verhindernen /
die Kraft der Fürbitt der Heiligen wider die Pest.

14.

Meine Christen / wann Granada nicht nur mit den Heiligen nicht in twürdet / durch gute Werck / daß sie durch ihre Verdienst von der Pest bewahrt werde / sondern wann sie noch über das Ursach gibet zu dieser Straff mit bösen Wercken / wie werden ihr Verdienst der Heiligen helfen? Beobachtet nur / was David noch weiters gesagt / und hinzugelest: Veruntamen in diluvio multarum, ad eum non appropinquabunt. Wann aber grosse Wasser / Güss hereinbrechen / werden sie nicht zu ihm nahen; das ist / sie werden Gott nicht bitten. Was seynd dieses für Wasser / Güss / und Fließ? Höret zuvor die vierdte Ursach der Pestilenz. Es pflegt dieselbige zu kommen / sagt der obgemeldte Medicus, in den Zeiten / wo das Wetter gar feucht ist von vilen Regent / dann alsdann erheben sich die Dämpff von der Erden / welche / wann sie der Wind nit verwehet / verfaulen / und den Luft anstecken. Es scheint / daß David eben auf diese Ursach der Pest deutet / welches die Überschwemmung

ist von vilen Regen und anlaufendem Wasser; indem er sagt / daß die Heilige Gott nit bitten werden / wann grosse Wasser Fließ herein brechen: In diluvio aquarum multarum ad eum non appropinquabunt. Was seynd dann dieses für Wasser / Güss? es seynd die Sünden / sagt Hugo Cardinalis: In multitudinē peccatorum. Es hat diese Wasser / Güss der Prophet Oseas gar wol beschriben: dann nachdeme er gesagt / es seye kein Bartheit mehr auf der Erden / und kein Bartheitigkeit / noch jemand / der Gott erkenne / wie er solte: Non est enim veritas, & non est misericordia, & non est scientia Dei in terra. Setzt er gleich hinzu / die Maledictionen / die Engen / die Falschheiten / die Todtschläg / die Diebstahl / und die Ehebrüch seyen also angewachsen / daß sie die Welt mit ihrer Bosheit überschwämmet haben: Maledictum, & mendacium, & homicidium, & fornicium, & adulterium incendiarum. Höret ihr da die Überschwemmung von vilen Gewässer? Inunda-